Zugestellt durch Post.at

theodul blettle 41

Frühjahr 2023

Pfarrverband
Kleinwalsertal
Riezlern – Hirschegg – Mittelberg

VOR-Wort

Liebe Kleinwalsertalerinnen und liebe Kleinwalsertaler! Liebe Gäste in unserem Tal!

Wie lange dauert eine „gefühlte Ewigkeit“ und wie rasant schnell ist ein Nachmittag mit Spielen doch vorbei? Zeit, die doch so genau mit unseren Uhren gemessen werden kann, erleben wir völlig unterschiedlich. Unsere Zeit-Erfahrung – so erlebe ich es bei mir selber auch – hängt viel mit unserem persönlichen Empfinden und Erleben zusammen. Als Kind habe ich es nicht verstanden, wenn unsere „Ahna“ gesagt hat, dass die Wochen, Monate und Jahre nur so dahinfliegen. Mit zunehmendem Alter verändert sich das Zeitgefühl und die Wahrnehmung von Zeit.

Das Messen von Zeit geschieht nicht nur in Minuten und Sekunden. Da gibt es Zeiten oder Stunden, die für unser Leben herausragend wichtig sind, die wir niemals vergessen werden, die sich bleibend in unserer Erinnerung oder in unserem Herzen eingeprägt haben. Manche bezeichnen sie als „Sternstunden“ der Freude, der Liebe und des Glücks. Zudem gibt es jene Stunden, die sich durch unvorstellbaren Schmerz, durch Leid oder durch Tod in uns verewigt haben. Andere Zeiten, andere Stunden, zählen mehr zum Alltag dazu, den es zu bestehen gilt oder der bewältigt werden muss.

„Unser aller wichtigste Stunde,“ so habe ich einmal gelesen, „ist die Todesstunde“. In dieser einen Stunde, in diesen besonderen Minuten, läuft im Grunde genommen unser ganzes Leben zusammen. Unterschiedlich sind die Vorstellungen, wie es jenseits der Grenze des Todes wohl sein wird. Ist mit dem Sterben schon alles beendet? Gibt es Leben durch den Tod hindurch? Was und wer (oder überhaupt) erwartet uns?

Die Feier von Karwoche und Ostern zeigt uns die Bedeutung dieser einzigartigen Stunde im Lebensgeschick Jesu in besonderer Weise auf. Wie in einem Brennglas wird sein Leben und Wirken noch einmal wie gebündelt aufgezeigt. „Seine Stunde“, Jesu herausragende und besondere Stunde, ist damit gekommen. Mehrmals schreibt der Evangelist Johannes in seinem Evangelium von der Bedeutung und Wichtigkeit der Stunde Jesu.

Im Zusammensein Jesu mit den Seinen am Paschafest ist „seine Stunde" gekommen. Dramatisch und intensiv wird diese Stunde beschrieben. Es ist die Stunde, in der sich alles ändert: Die Stunde der Wahrheit für die Seinen. Die Stunde der Verherrlichung für Jesus, in der deutlich wird, wer er überhaupt ist. Die Stunde der Offenbarung Gottes, in der sich zeigt, wie Gottes Macht und seine Liebe Hass und Gewalt, Feigheit und Flucht, Lüge und Spott, zu überwinden vermag und neues Leben eröffnet. Kraftvoll und unzerstörbar zeigt sich das Leben, sogar durch den Tod hindurch.

Karwoche und Ostern zu begehen oder zu feiern eröffnet uns einen neuen und einen anderen Zugang zum Leben, zur Zeit und zu den Stunden des Lebens, die uns geschenkt sind. Die Bitte und das Gebet um eine gute Sterbestunde hat hier ihre tiefe Wurzel.

Neu und kraftvoll möge österliches Leben uns geschenkt sein.

Edwin M, pfr.

Das Gebot der Stunde

Eine Welt für alle,
nur ein schöner Traum.
Eine Welt für alle,
dafür ist kein Raum.

Bis auf dem Erdenrunde,
der Frieden Einzug hält,
und das Gebot der Stunde:
Alle für die eine Welt.

© Günter Fritsch, 2017

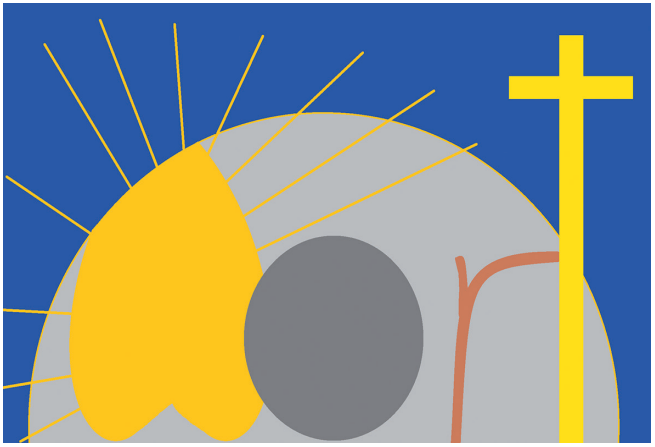
Besinnung zu Ostern – ökumenischer Gruß

Im Durchschnitt spricht ein Mensch 16.000 Worte am Tag. Da kommen bei 365 Tage eine ganze Menge an Worten zusammen. Allerdings: Viele Worte zu machen heißt nicht, auch viel zu bewirken. Oft sind es doch die wenigen Worte, die mehr bewirken. Worte haben ihre Wirkung. Worte verändern.

Bei Johannes beginnt das Evangelium so: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. … und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns." Jesus, das Wort, kommt in die Welt. Das Wort, das von Beginn an die Schöpfung gewirkt hat: Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Worte haben eine Wirkung, besonders Gottes Worte. Im Evangelium spricht Jesus, das Wort, viel von Gott und seinem Reich, von Liebe und Frieden. Seine Worte berühren die Menschen und verärgern so manche klugen Schriftgelehrten. In den Streitgesprächen war Jesus nie um eine Antwort verlegen. Jedoch schweigt er besonders dann, wenn er sich selbst beweisen soll. Da bleibt Jesus, das Wort, stumm. Dabei könnte er doch so viel sagen und seinem Wort auch Taten folgen lassen.

Dagegen können Menschen oft ihren Mund nicht halten. Es fallen Worte, die besser nicht gesagt worden wären. Wie oft plappern Menschen einfach so dahin. Viele Worte an einem Tag, die bei uns ohne Wirkung bleiben.

Die Ostergeschichte setzt in Jerusalem ein: Am Palmsonntag zieht Jesus triumphal in die Stadt ein. Leute jubeln und sind des Lobes voll. Jesus bleibt still. Auch in den Tagen spricht er nur, wenn er von Gott erzählt. Am Gründonnerstag sucht er die Ruhe und zieht sich mit seinen engsten Freunden zurück. Eine Stille vor dem Sturm. Dann folgen Verhaftung und Verhör vor dem hohen Gremium der Juden und vor Pilatus. Der Hohe Rat spricht viele Vorwürfe gegen Jesus aus, doch die Zeugen widersprechen sich. Pilatus redet auf Jesus ein und erreicht damit nichts. Jesus schweigt. Erst nach langer Anklage ein kurzer Satz: Du sagst es. Das heißt so viel wie: Ich bin der Gottessohn! Für die Juden ist das Gotteslästerung.



Folglich wird das Urteil gesprochen: Tod! Da schreit auch die angestachelte Menge mit, die vor wenigen Tagen ihm zugejubelt hatten: Kreuzige ihn!

Jesus, das Wort, bleibt still. Er stirbt am Kreuz und wird begraben. Drei Tage Stille. Das Wunder geschieht im Verborgenen. Die Auferstehung bekommt keiner mit. Erst am Ostermorgen kommen die Frauen ans Grab und finden es geöffnet. Jesus, das Wort, ist nicht mehr im Grab! Die Frauen können es nicht begreifen. Die Jünger auch nicht. Dabei hat Jesus ihnen davon erzählt. Aber sie haben das Wort nicht verstanden: Der Menschensohn muss sterben und wird auferstehen. Das Wort hat sich erfüllt. Jesus, das Wort ist wirkmächtig, auch über den Tod hinaus. Das geschlossene Grab steht offen, der Stein ist weggerollt und Jesus nimmt den Thron ein, der ihm zusteht. Das Wort kehrt zurück, wo es herkam. Nun spricht Gott es neu durch den Auferstandenen in die Welt. Gott spricht – und es geschieht. Gottes Thron steht fest im Himmel und auf Erden. In Christus erweist sich das Wort als wahrhaftig.

Das Wort wird ausgeteilt. Christen tragen es in die Welt hinaus und es wirkt weiter. Das Wort wohnt unter uns, bis heute erzählen Menschen von diesem Wort. Im Kleinem und Großen, aber oft im Stillen. Das Wort bahnt sich selbst Gehör: Christus lebt. Der Herr ist auferstanden! Halleluja!

In ökumenischer Verbundenheit, Pfarrer David Metzger

Von Taube, Lamm und Fisch

Taube, Lamm und Fisch sind Tiere, die wichtige Embleme für den christlichen Glauben darstellen. Eingearbeitet in das Symbol der Dreifaltigkeit entsteht ein harmonisches, modernes Bild aus feinen Tuschezeichnungen, Mustern und groben Farbflächen.

Tiere aller Art werden im Alltag oftmals übersehen oder außer Acht gelassen. Sie spielen jedoch eine unersetzliche Rolle im Leben eines jeden Menschen, da wir zum Beispiel nicht ohne Käfer und andere Bodenkrabbler leben könnten, die unsere Erde aufbereiten und reiche Ernten ermöglichen. Das Titelbild soll ein Bewusstsein für unsere Natur und Tiere schaffen, solange diese noch in der Art, wie wir es gewohnt sind, existieren. Denn auch im beschützten Kleinwalsertal spüren wir den Einfluss des Menschen auf die Biosphäre.

Mein Name ist Christina Elsässer, ich bin 18 Jahre alt und besuche das Gymnasium. In meiner autodidaktischen Kunst habe ich mich in der Vergangenheit viel mit der realistischen Darstellung von Tieren und alten Bauten befasst. Mittlerweile sind meine Werke oft digitalen Ursprungs oder auf Konturen, einzelne Farben oder Formen reduziert. Mir bereitet es viel Freude mit unterschiedlichen Techniken, (Stil-)Formen und Farben zu experimentieren.

Wintersonne – Gedicht von Rose Ausländer

In der Wintersonne
Erwärmt sich Dein Traum
Die Welt sei eine
Helle Seele

Vergiss dein Bett
Lass deine
Gedanken tanzen

Jeder Augenblick
Schenkt Dir Ewigkeit

Du siehst die Berge
das Himmelfarbene Meer
Wälder reden zu Dir

Alles Dir anvertraut
Von der Wintersonne

Wie die Familie meines Vaters stammte die Dichterin Rose Ausländer aus Czernowitz. Dort 1907 geboren, erlebte sie die Tragik des 20. Jahrhunderts, das Ende der Monarchie und den Beginn der Gewaltdiktatur des europäischen Nationalsozialismus. Gestorben ist sie 1988 in Düsseldorf. Unvergessen bis heute ist ihre Dichtung. Sie ist geprägt von wunderbaren Erinnerungen an ihre Heimatstadt, Gedenken um das Schicksal ihres jüdischen Volkes und von einem unbeugsamen Willen zum Leben, der auch uns stärken kann. Das Gedenken an sie ist wichtig, weil Vergessen und Nichtbeachten kein Bestandteil der jüdisch-christlichen Erinnerungskultur ist.

Vor dem 1. Weltkrieg war die Bukowina, das Buchenland, der östlichste Teil der österreichischen Monarchie. Eine Stadt, lebendig wegen der vielen Nationen und Sprachen (Deutsch, Ungarisch, Rumänisch, Jiddisch etc.). Ein geprägter Ort durch katholische und orthodoxe Kirchen und Synagogen. Die jüngste österreichische Universität aus 1875 war dort, bevor die Monarchie nach dem 1. Weltkrieg rasant verschwand. Die Landschaft wurde rumänisch, schlimm aber dann das Jahr 1939, Russen und Nationalsozialisten bewegten sich auf die Stadt zu, die Rumänen gingen nach Rumänien, die Deutschen nach Deutschland, Österreicher nach Wien und den Juden stand die Vernichtung vor Augen. Vorbei waren die paradiesischen Jahre in wunderbarer Landschaft und im fruchtbaren kulturellen Sein. Rose Ausländer floh und überlebte, kehrte in den 60er Jahren nach Deutschland zurück. Anders als der nach dem Krieg sehr bekannt gewordene Dichter Paul

Celan, auch aus Czernowitz, zerbrach Rose Ausländer nicht unter der Last ihres und ihres Volkes Schicksals. Sie wurde wie Celan auch, zur meistgelesenen Dichterin Europas.

Gedichte lesen lernen war auch für mich eine Herausforderung. Irgendwann können sie zu weiten Gedanken verführen, werden im Alter Trost und Stütze, zu Lebenshilfe und schenken Sinn. Weshalb aber heißt unser Gedicht Wintersonne? Die Dichterin (bettlägerig im Alter) lässt ihre Gedanken tanzen. In der Wintersonne (im Altersheim) träumte sie von Helle (und damit Heil). Ans Bett gefesselt eröffnete sich ihr der Tanz ihrer Gedanken (der lebendig macht). Der Augenblick wird zur Ewigkeit (geborgen in der Schönheit Gottes). Seine Schöpferkraft erscheint in den Bergen, dem Meer und den Wäldern (mit ihrer naturgemäßen Ordnung). Dem Menschen anvertraut, ist Schöpfung wie ein heller Traum. Der Mensch als Bewahrer und Hüter steht vor Augen. Und doch denke ich, schiebt dieses Gedicht ganz sanft, den Schatten menschlicher Zerstörungskraft vor sich hin. Es ist Doppeldeutig: Das Helle und das Dunkle gehören zusammen. Der Traum und das Aufwachen (in die Realität). Es gibt keine einfache Auflösung (in Süßes und Smartes).

Es ist wieder Krieg im Osten der Ukraine. Lemberg und Czernowitz liegen im Westen, nahe Grenze Polen und Ungarn. Die Kultur von damals verschwand in den 40er Jahren, wie wenn ein Stadtteil einem Einkaufszentrum weichen muss. Wenigstens eine Synagoge ist noch da, mit einem Rabbiner aus New York. Nehmen wir doch das jüdische Volk mit in die Palmwoche und in den Karfreitag und in die tragische Ostersamstagsruhe. Es hat viel Unheil erlebt. Das Schicksal Jesu aus Nazareth haben sie allzu oft am eigenen Leibe erlebt: Spott, Verachtung und Tod. Christliche Solidarität kennt keine Grenzen. Das Heil Gottes will durch das Kreuz hindurch erfahrbar werden. Hans Suck – Aschermittwoch 2023

Gedanken zum Gründonnerstag

Der Gründonnerstag steht traditionell im Zeichen der Leiden Jesu. Grün könnte vom mittelhochdeutschen GREINEN (Weinen, Klagen) kommen. Der Gründonnerstag ist auch als Hoher, Heiliger oder Weißer Donnerstag bekannt. Die liturgische Farbe GRÜN könnte dem Gründonnerstag auch den Namen verliehen haben; gilt diese Farbe doch als Zeichen des Lebens und der Hoffnung und sie wurde zu den Gottesdiensten getragen bis sie von WEISS abgelöst wurde. Am TAG DER GRÜNEN – lateinisch: DIES VIRIDIUM – konnten früher Büßern die Sünden erlassen werden und diese sollten wieder lebendig und „grünes Holz" der Kirche werden.

Obwohl es sich beim Gründonnerstag kirchenrechtlich nicht um einen Fasttag handelt, werden vielerorts an diesem Tag grünes Gemüse und Kräuter gegessen. Die Feierlichkeiten rund um den Tag stehen im Zeichen des letzten Abendmahls. Am Abend vor der Kreuzigung hielt Jesus mit seinen 12 Aposteln das rituelle Paschamahl; mit dem Paschafest gedenkt das jüdische Volk seiner Befreiung aus Ägypten. Zum Zeichen der Nächstenliebe soll Jesus laut biblischer Überlieferung seinen Jüngern beim Abendmahl die Füße gewaschen haben. Entsprechend sind Gottesdienste am Gründonnerstag oft mit einer **Fußwaschung** bei Gläubigen verbunden. Papst Franziskus wäscht nicht nur Priestern, sondern auch Häftlingen, Kranken und Behinderten die Füße. Seit 2016 sind auch Frauen und Mädchen zur symbolischen Handlung zugelassen. Auch Kaiser Franz Joseph und die Kaiserin führten am Gründonnerstag eine Fußwaschung an jeweils 12 ausgewählten betagten Frauen und Männern durch.

Der Gründonnerstag gilt auch als Fest der **Einsetzung des Priestertums.** Priester und Diakone erneuern bei der **Chrisam-Messe** (geschieht bei uns im Dom zu Feldkirch) ihr Weiheversprechen. Bei dieser Messe werden die Heiligen Öle (das Chrisam- und das Katechumenenöl) für die gesamte Diözese geweiht.

Am Abend (zwischen 16.00 und 20.00 Uhr) wird in den Kirchen die **Messe vom Letzten Abendmahl** gefeiert. Bei der Wandlung wird der Stellenwert des Abends noch einmal deutlich hervorgehoben: Dann heißt es „Denn in dieser Nacht in der er verraten wurde – ***das ist heute –…",*** nahm er das Brot und sagte Dank. Bzw. „Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf – ***das ist heute –…"***. Weiterhin ist es deshalb üblich, dass die Kommunion den Gläubigen unter beiderlei Gestalten, also Brot und Wein gereicht wird.

Analog zum Verhüllen von Kerzen und Bildern, das als „FASTEN DER AUGEN“ gedeutet wird, meint der Verzicht von Glocken (und Orgel) ein „FASTEN FÜR DIE OHREN“. Dem Volksglauben zufolge „fliegen die Glocken nach Rom“ und erklingen erst wieder in der Osternacht. Bis dahin begleiten die RATSCHEN die Liturgie.

Nach dem Ende des Gottesdienstes am Gründonnerstag wird der Hauptaltar komplett abgeräumt. Auch die Tücher werden entfernt und damit der Altar quasi entblößt. In engem Zusammenhang mit dem Gründonnerstag steht das Fronleichnamsfest. Am Gründonnerstag setzt Jesus Christus die Eucharistie ein, wenn er seinen Leib und sein Blut als Brot und Wein zur Speise gibt. Die Eucharistie ist ein sehr großes Zeichen der Nähe Gottes. Das müsste man eigentlich feiern. Die Stille der Karwoche passt aber nicht zu feierlichen Gottesdiensten und Prozessionen – darum wird das Ereignis an Fronleichnam gebührend gefeiert. Sieglinde Kessler

Aus dem Pfarrgemeinderat

In der Sitzung vom 31. Jänner 2023 hat sich der neue Pfarrgemeinderat mit folgenden Fragen beschäftigt:

I. Wie stelle ich mir die Arbeit im PGR vor?

Gemeinsame Energie erzeugen; konstruktiv; fair; verbindlich; lustig; lebendige Pfarre; gemeinsam Energie und Freude entwickeln, um Glauben und Religion im KWT/Region voranzubringen; wohlwollender Umgang miteinander; gegenseitige Impulse – Informationsfluss sollte gut funktionieren – zusammenarbeiten der Pfarren – div. Interessen und Ansichten aufnehmen; guten Austausch pflegen; nicht nur reden, sondern ins Tun kommen; neben Gewohntem/Traditionellem machen wir uns Gedanken und beschäftigen uns mit Fragen rund um eine zeitgemäße/re Kirche …

II. Worauf will ich in besonderer Weise achten?

Zeitgemäße Kirche; nach vorne blicken und Änderungen zulassen; Spiritualität in der Kirche finden (Nahversorgung Spiritualität – lese ich im Kirchenblatt); neue Wege denken und beschreiten; Realistisch und demütig sein beim Setzen von Zielen und der Beurteilung der Zielerreichung; dass alle mit einbezogen werden; kein Konkurrenzkampf.

III. Was ist das Spezielle in unserer Pfarrgemeinde?

Besondere Traditionen in jeder Pfarrgemeinde; es ist schwierig, die Menschen für unsere Anliegen zu gewinnen; viele haben wenig Zeit; wie steht es um das Kirchturmdenken; auch um das Interesse an Religion und Kirche?; viele Menschen sind bereit, sich gegenseitig zu unterstützen; Kirche sollte allumfassend / ganzheitlich / offen sein, die Menschen in der heutigen Zeit ansprechen – dass unsere Kirchen spirituelle, einem guttuende Orte für Einheimische und Gäste sind.

IV. Was ist mir persönlich wichtig?
Was kann/will ich einbringen?

Gemeinschaft; Zusammenhalt; Miteinander reden; Konflikte ansprechen; Der Weiterbestand der einzelnen Pfarren im Pfarrverband; am Ball bleiben, Schneeball-Effekt auslösen; diskutieren und umsetzen; Drei Pfarren und ein Pfarrverband in den Blick zu nehmen; Ideen; Arbeit im Hintergrund; Mitarbeit bei kirchlichen Festen; Kinder und Ministranten betreuen; Kinderkirche; Facebook/Social Media; Taizé bekannt machen; Aktivitäten abseits der Messe anbieten und organisieren; Mitarbeit im Theodulblettle, die Sternsinger, Vorbereitung Fronleichnamsprozession und Kontaktperson für Agapen; auch außenstehende Personen für Aufgaben und Arbeiten anfragen; die Sorgen, Anliegen und Nöte der Mitmenschen im Auge haben und auf die Betroffenen zugehen;

PFARRVERBAND
KLEINWALSERTAL

Eine ganz Fülle von Gedanken und Anregungen haben wir gesammelt. In unseren Sitzungen, im gemeinsamen Planen und Umsetzen gilt es, darauf zu achten. Wenn Ihr – die Leserinnen und Leser – eine Anregung oder einen Gedanken habt – bitte teilt ihn mit uns im Pfarrgemeinderat.

Edwin M. pfr.

Unsere Pfarrkirchenräte im Pfarrverband Kleinwalsertal

Bei der Errichtung des Pfarrverbandes Kleinwalsertal wurde klar festgehalten, dass weiterhin jede Pfarre rechtlich selbständig bleibt.
Das bedeutet, dass es in jeder Pfarrgemeinde einen eigenen Pfarrkirchenrat gibt, der für alle vermögensrechtlichen und baulichen Angelegenheiten der jeweiligen Pfarre sowie für die Vertretung der Pfarre nach außen hin zuständig ist und verantwortlich zeichnet.

Zum Pfarrkirchenrat in Riezlern gehören:
Markus Kessler, geschäftsführender Vorsitzender, Stefan Bereuter, Dr. Herbert Fritz, Stefan Fritz und Konrad Müller.

Zum Pfarrkirchenrat in Hirschegg gehören:
Richard Kessler, geschäftsführender Vorsitzender, Marcus Dornach, Beate Gruber, Dr. Klaus Kessler und Andrea Schuster.

Zum Pfarrkirchenrat in Mittelberg gehören:
Gabi Winkel, geschäftsführende Vorsitzende, Anita Broger, Annabell Feuerstein, Wolfgang Hilbrand, Alwin Moosbrugger, Roman Schuster.

Spenden-Aktionen 2022

	Riezlern	**Hirschegg**	**Mittelberg**	**Summe**	**Verantwortlich**
Sternsinger Aktion	9.594,69 €	7.555,00 €	670,00 €	**17.904,69 €**	Kath. Jugend und Jungschar
Priestersammlung	369,00 €	120,00 €	105,20 €	**594,20 €**	Missio
Familienfastenopfer	191,89 €	23,32 €	keine Sammlung	**215,21 €**	Kath. Frauenbewegung
Sammlung für Hl. Stätten im Hl. Land	200,00 €	100,00 €	200,00 €	**500,00 €**	Diözese
Caritas Haussammlung	6.870,00 €	6.432,00 €	5.569,00 €	**18.871,00 €**	Caritas
Frühjahrskirchenopfer für Hospiz	420,30 €	90,00 €	keine Sammlung	**510,30 €**	Caritas
Peterspfennig	50,00 €	65,00 €	50,00 €	**165,00 €**	Diözese
Christophorussammlung	100,00 €	263,00 €	40,00 €	**403,00 €**	MIVA
Spenden anl. Kräutersegnung		850,00 €		**850,00 €**	Bischof Kräutler
Caritas Sammlung Doppelte Not	200,00 €	178,00 €	137,25 €	**515,25 €**	Caritas
Bildungscampus Marianum	109,72 €	48,00 €	100,00 €	**257,72 €**	Bischöfl. Studien Internat
Jugendaktion (Pralinen)	963,90 €	493,36 €	362,27 €	**1.819,53 €**	Missio
Welttag der Armen	keine Sammlung	25,00 €	693,91 €	**718,91 €**	Caritas
Bruder und Schwester in Not	1.077,02 €	42,00 €	652,67 €	**1.771,69 €**	Caritas

Termine Erstkommunion

Sonntag, 16. April **10.30 Uhr Mittelberg**
Sonntag, 30. April **10.30 Uhr Riezlern**
Sonntag, 7. Mai **10.30 Uhr Hirschegg**

Termin Firmung

Sonntag, 25. Juni **10.00 Uhr Mittelberg**
Firmspender
Generalvikar Hubert Lenz

Fronleichnam – Hochfest der Gegenwart Jesu

Mittwoch, 7. Juni **19.00 Uhr Eucharistiefeier in Mittelberg**
Donnerstag, 8. Juni **09.00 Uhr Eucharistiefeier in Riezlern mit anschließender Prozession**

Pilgerweg

Mittwoch, 5. Juli 2023, 11.00 Uhr. Ausgangspunkt ist die Fatimakapelle in Riezlern-Außerschwende. Pilgern, beten, singen, schweigen. An verschiedenen Stationen machen wir halt. Die Abschluss-Andacht ist in der evangelischen Kirche in Fischen (ca. 17.30 Uhr).

Wer eine Station mitgestalten möchte, kommt gerne zum Vorbereitungstreffen (Info zur gegebenen Zeit im Walser). Diesjähriges Motto: Alte Wege – neue Werte.

Pfarrfest in Hirschegg

Sonntag, 23. Juli 2023, mit Patrozinium in der Pfarrkirche St. Anna.

Kinderkirche

Im vergangenen Jahr ist die Arbeitsgruppe zur Kinderkirche entstanden (wir berichteten). „Wir wollen Kinder und Familien in die Kirchen einladen und ihnen zeigen, dass sie ein willkommener Teil unserer Pfarrgemeinschaft sind“, so Initiatorin Teresa Berchtold zur Motivation der ca. fünfzehn freiwilligen Mitschaffenden.

Über das Kirchenjahr verteilt gestalten wir zu verschiedenen Themen kindgerechte Gottesdienste. Ganz wichtig ist uns die aktive Beteiligung der Kinder am Gottesdienst und an dessen Vorbereitung. Sie übernehmen beispielsweise eine Rolle beim Krippenspiel, lesen Fürbitten und andere Texte, singen im Kinderchor unter der Leitung von Maria Beier oder unterstützen bei anderen Themen.

Am 1. Adventwochenende fand unter reger Teilnahme der erste Gottesdienst zum Thema Advent statt. Darauf folgten am Heiligen Abend drei Krippenfeiern in allen Pfarrkirchen

und die Kindersegnung mit Bratapfelessen in Hirschegg. Jetzt im Februar luden wir zum Faschingsgottesdienst in die Mittelberger Kirche. Es kamen viele kleine und große „Mäschgerle“ zu einer lustigen Feier mit Kinderchor, einem kleinen Theaterstück zum Thema „Einhorn und Anderssein“, Live-Musik mit Polonaise und Faschingskrapfen.

Für das kommende Jahr sind weitere Kindergottesdienste und Programmpunkte vorgesehen. Folgende Termine sind bereits fixiert und dürfen im Kalender vermerkt werden:

Sonntag, 2. April, 17.00 Uhr Pfarrkirche Hirschegg: Kinderkirche am Palmsonntag.

Freitag, 7. April, 15.00 Uhr Pfarrkirche Riezlern: Kinderkreuzweg.

Über weitere Termine informieren wir im Walser, auf der Pfarrhomepage und in den Schaufenstern der Pfarren.

Es ist zwar schon eine schöne Gruppe, aber über weitere Mitwirkende freuen wir uns immer. Wer Interesse oder Ideen hat, meldet sich gerne bei Teresa Berchtold unter Telefon 0699/19 01 3792. Lilly Jocham

Shuttleservice für die Gottesdienste und Haus-/Krankenkommunion

Liebe Gottesdienstbesucher,

in den Jahren meiner pastoralen Tätigkeit stand ich immer vor der Situation, dass ein Gottesdienstbesucher nicht mehr in der Lage war, in die Messe zu gehen. Bedauerlicherweise ist es schwierig, den Überblick über alle Menschen meiner Pfarrgemeinden zu behalten. Es war für mich aber immer schon ein Herzensanliegen hierzu Angebote zu setzen. Die Herz.com-Umfrage der Caritas im Kleinwalsertal von Herz.com hat ergeben, dass der Wunsch besteht, einen Shuttleservice zu den Gottesdiensten einzurichten. Damit wir überhaupt einen kostenlosen Hol- und Bringservice planen können, bitten wir im Pfarrbüro bei Mela Gapp (05517/5349) anzurufen. Wir werden im Pfarrteam versuchen, es zu ermöglichen.

Eine zweite Möglichkeit ist der Empfang der Kommunion zuhause. Seit Jahren begleite ich Menschen, die ihr Haus nicht mehr so einfach verlassen können. Ich finde es bereichernd, miteinander (auch mit anderen Familienmitgliedern) alle paar Wochen Hausgottesdienst zu feiern. Wer dies möchte, kann sich ebenfalls ans Pfarrbüro wenden.

Herzlichst Pastoralassistent Stefan Lochschmidt

Gedenkspenden und Opfergang

Vielen Menschen ist es ein Anliegen, wenn ein Verwandter oder Bekannter verstorben ist, eine Spende in das Trauerkuvert mit hineinzulegen oder im Rahmen der Verabschiedungsfeier in der Kirche eine Spende abzugeben. Durch die Coronazeit hindurch konnten diese Bräuche kaum mehr praktiziert werden. Gerne fasse ich diese Bräuche zusammen und will euch informieren, was mit dem gespendeten Geld geschieht. Diese Frage taucht nämlich immer wieder auf.

Spenden für verschiedene Organisationen: Manchmal verfügt der/die Verstorbene selbst, dass einer bestimmten Organisation eine Spende gegeben werden soll oder die Angehörigen wählen eine aus. Hier wird das Geld, das in der Kirche dafür persönlich abgegeben wird, gesammelt und an die Organisation überwiesen. Die Angehörigen bekommen eine Liste, wer und wieviel jemand gespendet hat.

Wenn es eine Trauerandacht gibt, dann besteht vor der Andacht in Hirschegg im Pfarrhaus die Möglichkeit, die Spende abzugeben; in Mittelberg und Riezlern kann die Spende in der Sakristei abgegeben werden. Vor dem Trauergottesdienst besteht in allen drei Pfarrgemeinden die Möglichkeit, Spenden abzugeben: in Hirschegg im Pfarrhaus, in Mittelberg und Riezlern in der Sakristei; auch nach der Beisetzung können dort Spenden angegeben werden.

Opfergang beim Gottesdienst oder Kollekte zur Gabenbereitung: Das Geld, das beim Opfergang bzw. bei der Kollekte im Rahmen des Gottesdienstes gesammelt wird, wird für pastorale und soziale Anliegen in der jeweiligen Pfarrgemeinde verwendet. Dieses Geld wird nicht an die Angehörigen und auch nicht automatisch an Organisationen weitergeleitet. Im Pfarrkirchenrat überlegen wir, wie dieses Geld zweckbestimmt eingesetzt wird.

Besondere Gottesdienste: Ostern 2023

	Mittelberg	Hirschegg	Riezlern
Palmsonntag 2. April	Samstag, 1. April 19.00 Uhr Eucharistiefeier, mitgestaltet vom Wiesbadener Knabenchor	Sonntag, 2. April 10.30 Uhr Eucharistiefeier 17.00 Uhr Kinderkirche am Palmsonntag	Sonntag, 2. April 9.00 Uhr Eucharistiefeier
Mittwoch, 5. April			19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Jahresgedenken
Gründonnerstag, 6. April		19.00 Uhr Eucharistiefeier mit anschl. stillen Anbetung bis 21.30 Uhr	
Karfreitag, 7. April	19.00 Uhr Feier vom Leiden und Tod Jesu		15.00 Uhr Kinder-Kreuzweg Treffpunkt beim Kircheneingang
Osternacht, 8. April			21.00 Uhr Segnung des Feuers mit anschließender Eucharistiefeier
Ostersonntag, 9. April	10.30 Uhr Eucharistiefeier	6.00 Uhr Ökumenische Feier der Auferstehung mit anschl. Osterfrühstück	
Ostermontag, 10. April	Emmausgang nach Baad 10.30 Uhr Eucharistiefeier 19.00 Uhr Gebetsabend für Familien		
Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit, 16. April	10.30 Uhr Feier der Erstkommunion	Samstag, 15. April 19.00 Uhr Eucharistiefeier	Sonntag, 16. April 09.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
Beichtgespräche nach telefonischer Vereinbarung			

Ostern 2023

Was ischt des, was mi so zfriida macht,
ond so vo da Sorga befreit,
i glaub, des ischt dia Früalegspracht,
dä Bomm so volla Blüata schteid.
Ja, mir händ an guata Wentr ghaa,
viil Frönde, viil Arbed ond gnuag Schnee.
Wia früüer, i deich so gäära draa,
i glaub, da därf mä scho zfriida see.
Dass des alls glengt, liid i andera Händ,
as bruucht den Friida und an Säägä,
wänn mir danand dia Hoffneg gänd-
vom Früleg und dem nüüa Lääbä.
Drzua Eier ond Hääsle im Näscht
giid des schööschte Oschterfescht.

Edith Dietrich

Eine besondere Form von Spenden bilden die Mess-Stipendien: Für die Älteren von uns ist es ganz selbstverständlich, dass im Rahmen einer Beerdigung oder Urnenbeisetzung „eine Messe bezahlt" wird. Hier wird in besonderer Weise der Gedanken des Betens für den Verstorbenen oder die Verstorbene aufgegriffen. An die/den Verstorbene/n wird im Rahmen der Eucharistiefeier gedacht und er/sie wird speziell mit in das Gebet und Gedenken hineingenommen. Manchmal wird diese Person namentlich erwähnt, manchmal sind die Angehörigen einfach so im Gottesdienst mit dabei. Der Betrag von € 9,00 für ein Mess-Stipendium bildete in alter Zeit ein Teil des Einkommens des Pfarrers.

Das Geld der Mess-Stipendien verwende ich für mir bekannte Priester in Tansania und Kenja, die sehr froh und dankbar für diese Spende sind. Die gegebenen Mess-Stipendien werden ebenfalls mit Namen und Anzahl aufgelistet und den Angehörigen mitgeteilt.

Edwin M, pfr.

Ehrenzeichen an verdienstvolle Sängerinnen und Sänger

Noch ein letztes Mal durfte der Kirchenchor Riezlern am Sonntag, 12. Februar 2023 den Sonntagsgottesdienst musikalisch mitgestalten. Im Anschluss würdigte Pfarrer Edwin Matt das Wirken des Chors über viele Jahrzehnte. Im Auftrag des Bischofs konnte er äußerst verdienstvolle Sängerinnen und Sänger mit der Verdienstmedaille und Ehrenurkunde der Diözese Feldkirch und einem Geschenk des Chores auszeichnen. **Liesl Müller** (seit 1954), **Christl Schuster** (seit 1955), **Oswald Müller** (seit 1956), **Bertl Müller** (seit 1958), **Annelies Heim** (seit 1966) und **Irmgard Zunzer** (seit 1966) haben in Hunderten von Gottesdiensten und Konzerten über Jahrzehnte erfolgreich und vorbildhaft im Kirchenchor mitgewirkt. Sei es bei Eucharistiefeiern, Hochzeiten, Trauergottesdiensten oder Kirchenkonzerten, immer waren die Jubilare dabei und haben mit ihren sicheren und verlässlichen Stimmen den Chorklang wertvoll bereichert. Herzliche Gratulation!

Pfarrer Edwin Matt ging auch auf die Anfänge des Kirchenchores Riezlern ein. Nachweislich bestand der Chor seit ca. 150 Jahren. Es ist sehr wahrscheinlich, dass eine Singgemeinschaft schon mit der Anschaffung der ersten Orgel im Jahre 1815 existiert hat.

Franz von Assisi: Schon ein ganz kleines Lied kann viel Dunkel erhellen.

Karle Keßler

Herzliches Vergelt's Gott

Es ist mir ein besonderes Anliegen, mich für diesen großen Einsatz ganz herzlich zu bedanken und euch allen vom Chor ein großes Vergelt's Gott zu sagen. Ein beträchtliches Stück Wehmut ist mit dabei, wenn damit der Kirchenchor Riezlern Geschichte geworden ist. Dem Chorleiter, Herr Karle Keßler, der 30 Jahre lang den Chor geleitet hat, danke ich ganz speziell. Vielleicht – und darauf hoffe ich ganz stark – entwickelt sich etwas Neues.

Edwin M. pfr.

Ministranten und Ministrantinnen

Michi und Agnes Heim betreuten 5 Jahre lang die Ministranten von Riezlern. Sie erstellten den Dienstplan und kümmerten sich um die sie. Weiter unternahmen sie auch schöne Ausflüge mit den Ministranten. Als „Vergelts Gott" für ihren wichtigen Dienst erhielten die beiden einen Gutschein für einen SpaTag. Florian Felder

Rote-Nasen-Lauf

Der Pfarrgemeinderat Kleinwalsertal ließ nach der Corona-Pause wieder den Rote-Nasen-Lauf aufkommen. Mit dem Rote-Nasen-Lauf hat es auf sich, dass man durch den Erwerb der Roten Nasen mehr Clownbesuche für kleine und große Patienten ermöglicht. So trafen sich spätnachmittags etliche des Pfarrgemeinderates Kleinwalsertal am Walserhaus und wanderten mit den roten Nasen über die Dürenbodenstraße und den Haldeweg nach Mittelberg zur Neuen Krone. Dort nahm man das Abendessen ein und nach einer geselligen Runde trat man wieder die Heimreise an.

Auf dem Bild fehlen Brigitte Felder und Stefan Lochschmidt, die später dazu gestoßen sind. Florian Felder

Neuigkeiten aus der Bücherei und Mediathek Mittelberg

Unser Angebot ist online ersichtlich. Stöbern Sie durch die Vielfalt und lassen Sie sich inspirieren von unseren Neuheiten, Büchern, Spiele, Hörbücher auf unserer Homepage www.medienkeks.at/mittelberg

Mitglieder erhalten bei ihrem Besuch die persönlichen Zugangsdaten. Damit können alle eingeschriebenen Leserinnen und Leser ihre Bücher reservieren und eine Verlängerung der Leihfrist einmalig eintragen. Zusätzlich steht allen eingeschriebenen Lesern mit Jahreskarten-Abo der Bücherei Mittelberg das Angebot der Vorarlberg Mediathek zur Verfügung.

Die Mediathek Vorarlberg ist eine Online Bibliothek und steht jeder eingeschriebenen Leserin, jedem eingeschriebenen Leser einer der 77 teilnehmenden öffentlichen Bibliotheken des Bundeslandes Vorarlberg rund um die Uhr 365 Tage im Jahr offen. Bei Interesse kann jeder, unabhängig davon, ob er bereits eingeschriebener Leser oder eingeschriebene Leserin einer öffentlichen Bibliothek in Vorarlberg ist oder nicht, einmal einen Blick auf die Homepage der Mediathek Vorarlberg werfen – www.mediathek-vorarlberg.at

Mit den persönlichen Zugangsdaten, die man mit einer gültigen Jahreskarte der Bibliothek kostenlos erhält, kann mit I-Pad, PC, Notebook, E-Reader oder Smartphone losgelegt werden. Es stehen zahlreiche E-Books, E-Papers, E-Magazine und E-Audios zur Verfügung. Bis zu 10 Medien können gleich-

zeitig ausgeliehen werden. Bei der Ausleihdauer können Sie individuell zwischen 2, 4, 7, 14 oder 21 Tage auswählen. Auch eine vorzeitige Rückgabe ist möglich.

Derzeit umfasst der umfangreiche Medienbestand der Mediathek rund 26.000 Medien und wird stetig ausgebaut.

Gerade in der Ferienzeit ist die Beliebtheit der Mediathek sehr groß. Holen Sie sich die Zugangsdaten in der Bibliothek Ihrer Nähe und tauchen Sie ins digitale Leseabenteuer ein!

Wiltrud Hilbrand

Sternsingeraktion 2023

Am 3., 4. und 5. Januar 2023 haben wieder drei Sternsingergruppen die Hirschegger Bevölkerung besucht. Sie wurden schon erwartet, die Sternsinger (drei Könige, ein Sternträger und ein Begleiter), die mit ihren Texten und dem Dreikönigslieadle aufwarteten und um eine Spende für die Armen in Kenia baten.

An dieser Stelle, allen ein herzliches Vergelts Gott für die große Spendenbereitschaft.

Es waren drei strenge Tage für die Kinder, da man in Hirschegg sehr viel zu Fuß machen muß, bergauf und bergab. Vielen Dank, liebe Kinder für euren eifrigen Einsatz. Derselbe Dank gilt auch den Begleitern und Helfern sowie den Spendern für die Verpflegung der Sternsinger.

Ein Jahr geht so schnell vorbei und es heißt schon wieder: Die Sternsinger kommen!

Paula Rief

Sternsinger in Riezlern

In Riezlern waren die Sternsinger am 4. und 5. Januar 2023 unterwegs. Am ersten Tag herrschten gute Bedingungen, am zweiten Tag mit nass und kalt nicht mehr. Am zweiten Tag musste auch ein Sternsinger nach 1 Stunde wegen Krankheit abbrechen. Die Sternsinger in Riezlern konnten die unglaubliche Spende in Höhe von € 9.358,00 sammeln. Die Spenden ergehen an das Projekt: Kenia – Wasser sichert Überleben.

Damit diese Aktion gestartet werden kann, benötigt es einige Vorbereitungen. Andrea Ritsch hat sich bereit erklärt, die Sternsinger zu organisieren und mit ihnen auch die Lieder einzustudieren. An 3 Tagen mit jeweils 1 Stunde musste der Text und der Gesang sitzen. Florian Felder organisierte die Begleitpersonen sowie die Hotels und Gaststätten, welche die Sternsinger verköstigt haben. Hier ein herzliches Vergelt's Gott an: Hotel Erlebach, Walserstuba, Hotel Post, Taverne, Trentino, Oswalda Huus, Hotel Bellevue und Gasthof Hörnlepass.

Um die Gewänder der Sternsinger haben sich Kathi Keßler und Teresa Berchtold gekümmert.

Ein herzliches Vergelts Gott auch an unsere Begleitpersonen: Marlene Kinzel, Barbara Fritz, Teresa Berchtold, Barbara Reichle, Gaby Fontain, Stefan Lochschmidt, Dr. Herbert Fritz und Tobias Kinzel.

Was aber wäre die Sternsingeraktion ohne die Hauptdarsteller: Marla Moser, Klara und Theresa Riezler, Anna-Sophie Simmerle, Hanna Keßler, Emely Kinzel, Anett Rado, Alicia Wölfler, Elias Kinzel, Luc Eberle, David und Karl Anton Berchtold, Milan Stojanovic, Tijs Hummeling, Laurenz Gabler, Timon Rinner, Robin Kessler.

Als Erinnerung erhielten die Sternsinger alle noch ein Foto von ihren Gruppen.

Florian Felder

Sternsinger in Hirschegg und MIttelberg

Auch in Hirschegg und MIttelberg waren Sternsingergruppen unterwegs. Die Organisation haben Renata Drexel und Erika Hajek übernommen. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott an alle Beteiligten.

Die Sternsinger aus Riezlern.

Die Sternsingergruppen aus Hirschegg und Mittelberg.

Firmung von damals

Im Alter von ungefähr 9 bis 10 Jahren erhielt das Kind nach der Taufe, der Beichte und der Kommunion das 4. Sakrament, die Firmung. Früher war sie meistens nur alle 2 Jahre. Das Firm-Gottele oder der Firm-Götte wurden sorgfältig ausgesucht und das Kind war dann sehr glücklich, wenn die erwünschte Person sich auch bereit erklärte, Pate zu sein. „Bessere Firmpaten", also reichere, hatten dann auch manchmal 3 bis 4 Firmlinge. Nach dem Firmgottesdienst mit dem Bischof, unternahmen Gottele oder Götte mit den Firmlingen einen Ausflug und als Geschenk erhielten die Kinder meist eine Uhr. Am Neujahrstag gehörte es sich, dass man das Firm-Gottele oder den Firm-Götte besuchte und ihnen „as guats nüüs Jaar" wünschte. Der Brauch galt (teilweise auch heute noch) auch in fortgeschrittenem Alter des Firmlings und es gibt manchmal sogar noch Nüüjahrsgeld.

Florian Felder

In unseren Pfarrgemeinden wurden getauft:

in der Pfarre Hirschegg

05. Februar Theresa Matt, Dürenbodenstr. 21

in der Pfarre Mittelberg

12. Dezember Leonard Wölger, Schützabühl 4

Aus unseren Pfarrgemeinden sind verstorben:

aus der Pfarrgemeinde Riezlern

27. November Luise Heidegger, Eggstraße 4, vorher Innerschwende 7 (Jg. 1927)

10. Dezember Gisela Kessler, Walserstraße 79 (Jg. 1944)

28. Januar Michael Berlinger, Außerschwende 14 (Jg. 1954)

14. Februar Karin Dörler, Eggstraße 4 (Jg. 1940)

aus der Pfarrgemeinde Mittelberg

22. November Irmgard Ott, Am Höhenweg 2 (Jg. 1930)

07. Dezember Erika Tschabrun, Wildentalstr. 10 (Jg. 1950)

17. Dezember Erwin Pühretmaier, Außerahorn 4 (Jg. 1942)

21. Februar Erika Montibeller, Walserstr. 382 (Jg. 1946)

aus der Pfarrgemeinde Hirschegg

23. November Erich Litzinger, Oberseitestr. 40 (Jg. 1946)

02. Dezember Engelbert Huber, Eggstraße 4, vorher Tobelweg 6 (Jg. 1932)

07. Dezember Anna Berchtold, Eggstraße 4, vorher Oberseitestr. 4 (Jg. 1924)

16. Januar Werner Gorbach, Nebenwasser 15 (Jg. 1960)

01. Februar Erika Schinhan, Walserstr. 234a (Jg. 1947)

27. Februar Gottfried Zintl, Walserstr. 291 (Jg. 1955)

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

in der Pfarre Mittelberg

10. Dezember Anna Heider, geb. Hilbrand
und Dominik Heider, Durach

Jahresbeitrag für unser Theodulblettle

Es ist uns ein großes Anliegen, dass unser Theodulblettle sehr breit im Tal verteilt und dadurch bekannt wird. Zur Homepage des Pfarrverbandes ist das Theodulblettle, das drei Mal im Jahr erscheint, eine wichtige Informationsquelle, was sich auf Ostern hin, in den Sommer hinein und auf Weihnachten hin alles tut. Gleichzeitig werden auch wichtige Ereignisse im Pfarrverband dokumentiert.

Sehr herzlich bitten wir um eine Spende bzw. um einen Druckkostenbeitrag von € 10,00. Mit einem herzlichen Dank.

Weltladen Mittelberg

Kennen Sie das SOLANGA-Sonnenlicht aus Südafrika, in dem grünen High-Tech Technologie in einem nostalgischen Einmachglas verpackt ist?

Der Name ist eine Wortspielerei aus Sol (Sonne) und dem Zulu-Wort für „Mein Sonnenlicht“. Das Prinzip des SOLANGA Sonnenlichts ist einfach und geradezu genial: Es ist mit LED-Leuchten ausgestattet, die über Solarzellen im Deckel aufgeladen werden. Die Sonne lädt die LED-Akkus auf spendet bis zu 12 Stunden weiches, helles, nicht blendendes Licht.

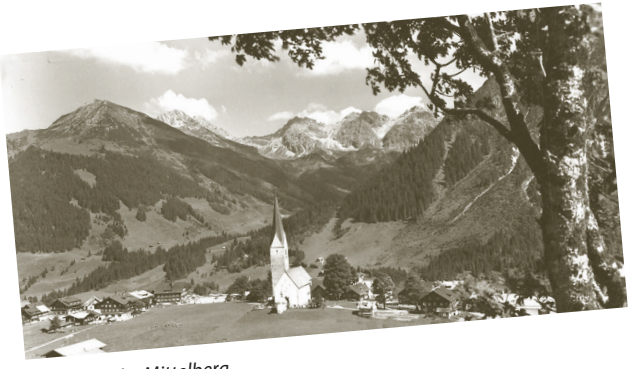
Auch das SOLARTOP, eine handlicher »Topper«, der mit der Kraft der Sonne Glasflaschen und -Krüge aller Art zum Leuchten bringt, ist ideal um ein stimmungsvolles Licht zu zaubern. Das SOLARTOP passt sogar in Hosentaschen und ist damit perfekt als mobile Lichtquelle auf der Terrasse, dem Campingplatz, beim Picknick, am Strand oder See verwendbar. Das SOLARTOP gibt es in vier Farben (weiss, gelb-orange, rot, grün).

Historische Aufnahmen . . .

Die alte Schwendebrücke in Riezlern.

In Hirschegg gab es einen Minigolf-Platz.

Strenge Feldarbeit im Frühjahr.



Das idyllische Mittelberg.

Das Alpenhaus Walsertal – heute Haller's Genuss- & Spa Hotel.

Riezlern in den 1960er Jahren.

Historische Aufnahmen . . .

Fronleichnamsprozession . . .

Prozession zur Pfarrkirche Riezlern.

Die alte Schröflesäge.

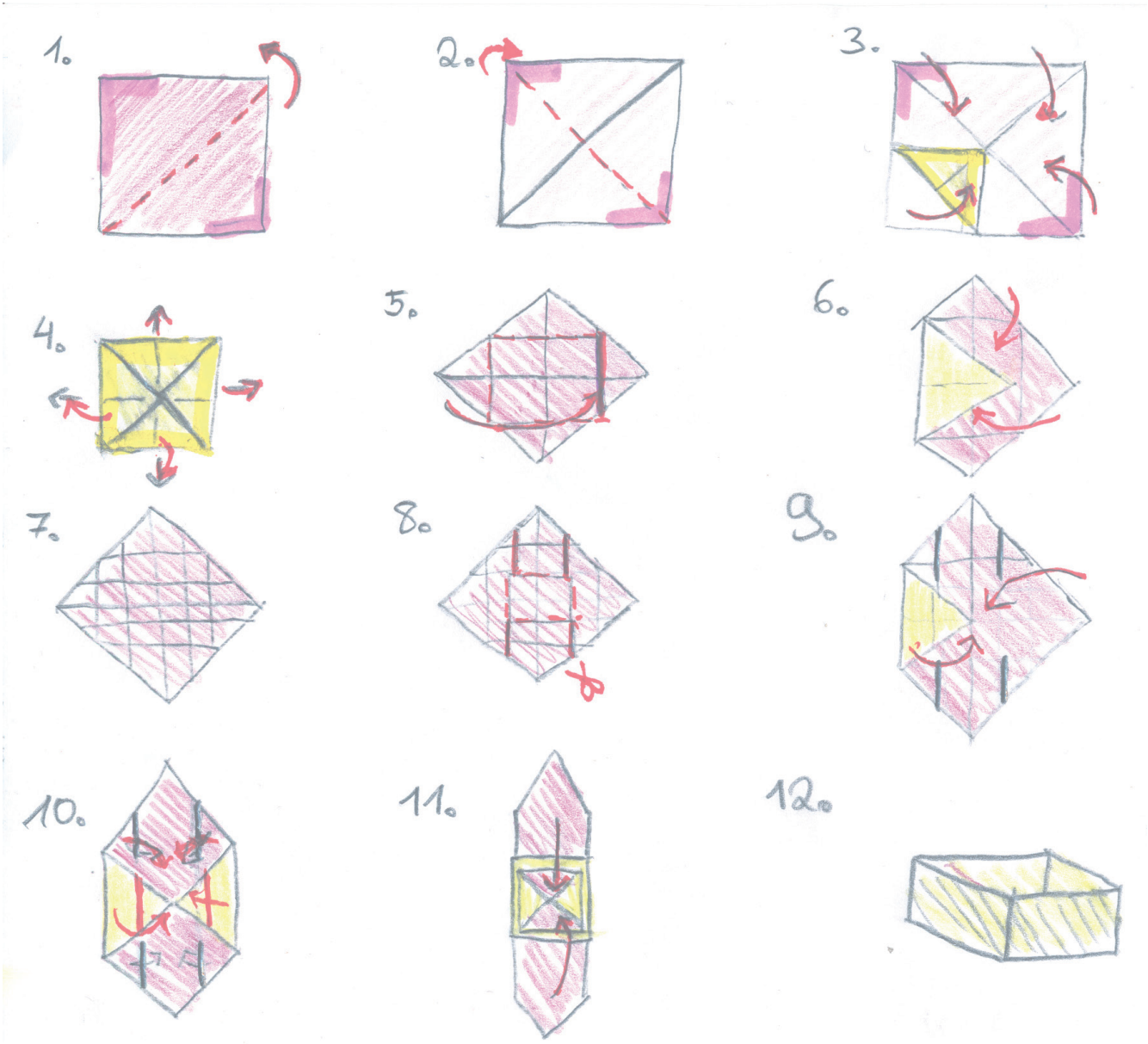
Ein Blick von Unterwestegg in die Schwende..

Vom Straußberg sieht man alle drei Pfarrkirchen.

Das alte Kloster in Mittelberg.

Für die Kinder

. . . bastelt euer Osternest selber nach der folgenden Anleitung.



theodul *blettle*

Pfarrverband Kleinwalsertal
Riezlern – Hirschegg – Mittelberg

PFARRAMT MITTELBERG
Kirchplatz 2
Edwin Matt, Pfarrmoderator
Telefon: 05517/5531
Mobil: 0676/83 24 08 320
E-Mail: Mittelberg@gmx.at

Sprechzeiten nach Vereinbarung
in allen drei Pfarrämtern möglich.

PFARRAMT RIEZLERN
Alte Schwendestraße 1
Kontakt: siehe Pfarrbüro
Mesner: Soby Rado mit Familie

PFARRAMT HIRSCHEGG
Dürenbodenstraße 1
Stefan Lochschmidt, Pastoralassistent
Telefon: 05517/20691,
Mobil: 0676/83 24 08 343
E-Mail:
stefan.lochschmidt@pv-kleinwalsertal.at

Sprechzeiten:
Mittwoch, 14.00 – 15.30 Uhr
und nach Vereinbarung.

Mesnerin: Andrea Lackner
Telefon: 05517/5626

ÖFFENTLICHE BÜCHEREI · MEDIATHEK WELTLADEN MITTELBERG
Kirchplatz 4
Ansprechpartnerin: Wiltrud Hilbrand

Telefon: 05517/20462 – während der Öffnungszeiten
E-Mail: mediathek-mittelberg@a1.net

Öffnungszeiten:
Dienstag 15.45 - 18.00 Uhr und
Freitag 17.00 – 19.00 Uhr

PFARRVERBAND
KLEINWALSERTAL

PFARRBÜRO
Alte Schwendestraße 1, 6991 Riezlern
Mela Gapp, Sekretariat
Telefon: 05517/5349
E-Mail: pfarrverband-kleinwalsertal@a1.net
Homepage: www.pfarrvervband-kleinwalsertal.at

SPRECHEITEN
Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

INFORMATIONEN

GOTTESDIENSTE
Die wöchentlichen Gottesdienste erscheinen in der Heimatzeitung „Der Walser“ und werden auf den Internetseiten der Gemeinde Mittelberg (www.gde-mittelberg.at) und des Pfarrverbandes Kleinwalsertal veröffentlicht.

DRUCKKOSTENBEITRAG
Das Theodulblettle versteht sich als Informationsblatt des Pfarrverbandes Kleinwalsertal, zu dem die röm.-katholischen Pfarrgemeinden Riezlern, Hirschegg und Mittelberg inkl. der Kuratie Baad gehören.
Es erscheinen drei Ausgaben pro Jahr.

Wir bitten sehr herzlich um einen Druckkostenbeitrag von € 10,– für das ganze Jahr. Unser Konto bei der Walser Raiffeisen Bank:

IBAN AT28 3743 4000 0394 8148

Vielen Dank für Eure Unterstützung.

HERAUSGEBER:
Pfarrverband Kleinwalsertal
Druck: walserdruck marken und zeichen, Riezlern
Verantwortlich: Pfarrer Edwin Matt, Stefan Lochschmidt, Renata Drexel, Florian Felder, Sieglinde Kessler, Jockl Metzger
Bilder: Jockl Metzger, Stefan Lochschmidt, privat

Das Theodulblettle wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.